

Ruhr-Universität Bochum
Germanistisches Institut
Übung: Schreibwerkstatt
Dozentin: Dr. Susanne Knoche
SoSe 2005

Bora, Bora (Ibiza)

vorgelegt von:
Dina Achtermeier
Im Torfgrund 51
47475 Kamp-Lintfort
Germanistik/Geschichte
7. Semester
Master of Education

Als Bezugstext habe ich mir die Geschichte „Café Ópera (Barcelona)“¹ von Helge Timmerberg ausgesucht. In der Geschichte wird das bunte und zum Teil absurde Treiben auf der Prachtstraße Barcelonas, Las Ramblas, auf eine ironische Art und Weise beschrieben. Die Beschreibung der Ramblas ist in die Erzählung eines Treffens mit einer Frau, die dem Ich-Erzähler ein Gedicht schenkt, eingebettet.

Meine Kurzgeschichte spielt ebenfalls in Spanien, an einem Ort, wo ebenfalls ganz verschiedene Leute zusammentreffen, auf der Insel Ibiza. Ich habe in meiner Geschichte auch versucht die örtlichen Gegebenheiten auf eine ironische Art und Weise darzustellen. Somit stellt die Art und Weise wie ich meine Geschichte geschrieben habe den ersten Bezugspunkt zum Original dar. Des Weiteren stellt in meiner Geschichte ein Treffen mit einem Hippie, der dem Ich-Erzähler ein Gedicht schenkt, den thematischen Mittelpunkt dar. Das Gedicht wurde aus dem Bezugstext übernommen, so dass es sich hierbei um eine Nachahmung handelt. Ferner habe ich einige Aussagen aus dem Bezugstext in meine Geschichte eingebaut, wobei es sich wiederum um eine Nachahmung handelt.

Bora, Bora

(Ibiza)

Schon beim Landeanflug auf den Flughafen Ibiza wird man vom Bora Bora Strand aus von drogensüchtigen Hampelmännchen begrüßt, jedoch erst ab circa 13 Uhr, wenn die Drogen und der Alkohol unter der heißen Mittagssonne ihre volle Wirkung entwickeln können. Am Flughafen treffen sich die Partypeople, die wie jedes Jahr den Sommer mit den Opening Parties Mitte Mai begrüßen.

Nun bin ich hier auf der kleinen Baleareninsel 2,5 Flugstunden vom kalten spießigen Deutschland, Abflughafen Düsseldorf, entfernt. Ich wohne natürlich auch am Bora Bora Strand und begrüße zwei Stunden nach meiner Landung die Neuankömmlinge mit Jubel von Strand aus. Danach gönne ich mir eine kleine Ruhepause und lege mich an den Strand in die Sonne, um richtig braun zu werden, verzichte ich auf den Sonnenschutz.

Ein Tipp bei Sonnenbrand: -Quark!

Durch einen Sonnenbrand wird das Hautkrebsrisiko brutal erhöht, aber darüber denke ich nicht nach. Nicht heute, nicht jetzt! Nicht hier! Nachdenken steht auf Ibiza sowieso nicht an der

¹ Helge Timmerberg: Café Ópera (Barcelona). In: Tiger fressen keine Yogis. München 2004, S. 63-69.

Tagesordnung. Auch beim Tanzen geht es hier nicht um das Nachdenken – wie praktisch mit Drogen!

An jeder Ecke stehen sie hier: „Was brauchst Du? LSD, Extasy, Gras? Ich hab´ auch Eintrittskarten fürs Pacha heut` Abend!“

Ich begegne einem alten Hippie, der wohl schon bei der Eröffnung des Pachas vor einigen Jahrzehnten dabei war. Also ein Hippie der ersten Stunde! Er trägt lange weiße Gewänder, so wie sein Haar – natürlich auch lang und weiß.

Er sagt: „Was wisst Ihr denn schon von Liebe? Von Liebe wisst Ihr nichts!“

Tja, was soll ich dazu noch sagen, so unverhofft wie er plötzlich neben meinem Strandlaken wie selbstverständlich Platz nahm.

Im folgenden Gespräch erklärt er mir, was man eigentlich unter Liebe zu verstehen hat. Toll, da habe ich mal wieder etwas gelernt! Er scheint übrigens einer der wenigen zu sein, die auf Ibiza nachdenken, wenn auch auf eine eigentümliche Art und Weise. Er sagte, ich solle drei Worte sagen, ich sagte Meer, Liebe und Tod. Und als ob er die Worte erwartet hatte, folgte ein Gedicht. „Flüsse fließen zum Meer. Blaues Meer. Meer. Männer segeln auf ihnen umher, manche auch nicht. Die, die Liebe machen, haben Kinder. Die anderen sterben allein.“

Sehr interessant, dachte ich, aber was sollte es mir sagen?

Gegen Abend gehe ich auf mein Hotelzimmer, um mich für eine lange Partynacht zurecht zu machen. Eigentlich braucht man auf Ibiza nicht viel, Bikini und Federboa reichen da schon aus.

In meinem Hotelzimmer denke ich schon das eine oder andere Mal an den 11. September, denn die Flugzeuge sind hier, direkt am Bora Bora Strand, so tief, dass sie drohen direkt auf meinem Balkon zu landen, so ziehe ich beim Duschen doch lieber mal die Vorhänge zu.

Ab Mitternacht muss man natürlich nach Ciutat Eivissa, wo sich nachts Touristen mit Kameras und Transvestiten aller Art über den Weg laufen. Auch Rubensengel, vornehmlich aus England oder Holland, verlaufen sich schon mal auf dem Laufsteg der Nacht. Ich sitze direkt an diesem Laufsteg und beobachte die Personen, die sich nicht ohne Stil ruinieren.

Und wenn es so was wie Hoffnung gibt, dann die, dass selbst in Spanien der Tag kommen wird, an dem man die Lebensqualität einer Insel nicht daran misst, wie viele Verrückte durch die Straßen und an den Stränden toben.

Aber woran ich noch im Flugzeug auf dem Rückflug denken muss,

„Die, die Liebe machen, haben Kinder. Die anderen sterben allein.“